

# Ein Volksfest, so bunt wie der Herbst

Vom 11. bis 13. Oktober findet die hela statt

Chilbi, Markt und Gewerbe-schau sind Teil der Herbstmesse Laufenburg, kurz hela. Der Anlass, der dieses Jahr zum 74. Mal stattfindet, ist stets ein Publikumsmagnet und als solcher auch ein Garant für viele und schöne Begegnungen.

Susanne Hörth

LAUFENBURG. Der Herbst hat in den zurückliegenden Tagen schon mehrfach deutlich an die Türe geklopft. Ein saches Anklopfen, vielmehr die Einladung, doch auch in diesem Jahr in die bunte Natur hinauszutreten und an einem ebenso bunten Volksfest teilzunehmen, kam am Montagabend vom Vorstand der Herbstmesse Laufenburg, besser bekannt als die hela. «Es naht», gab Marc Fischer zusammen mit seinen Vorstandskollegen einen ersten Ausblick auf das Wochenende vom 11. bis 13. Oktober. Dann findet von der Burgmatt bis zur Stadthalle die 74. Austragung des stets ein grosses Publikum von nah und fern anziehenden Anlasses statt. «Es hat wie immer viel Bewährtes dabei, jedoch auch Neues», so Fischer und verwies dabei unter anderem auf die neue Webseite, die am gestrigen Mittwoch aufgeschaltet wurde. Neu wird die hela auch in den sozialen Medien vertreten sein.

OK-Präsident Raffael Blaser nannte eine weitere Neuerung, sie betrifft den Vorstand. «Nach langer Suche konnten wir für Martin Essig, den langjährigen Leiter der Werkschau, einen Ersatz finden.» Die Lücke im Vorstand konnte mit Lukas Leuenberger geschlossen werden. «Uns ist ein Stein vom Herzen gefallen», zeigt sich Raffael Blaser sichtlich erleichtert. Er macht damit ebenfalls deutlich, dass die hela trotz der vielen Austragungen



Die Vorfreude auf die diesjährige hela ist bei den Organisatoren gross.

Foto: Susanne Hörth

kein Selbstläufer in der Organisation ist, sondern für ihre drei Standbeine Chilbi, Markt und Gewerbe jeweils einen grossen Aufwand für alle Vorstandsmitglieder mit sich bringt. Ein Aufwand, der für das Publikum am hela-Wochenende sicht-, fühl- und erlebbar sein wird. Einen Vorgeschmack darauf gab das OK bei der Pressekonferenz. Die Burgmatt wird in den drei hela-Tagen wie gewohnt durch verschiedene Bahnen und Stände in einen Lunapark verwandelt. Der Platz unterhalb des Schlossberges wird zur Foodmeile. «Unser Magenfahrplan lässt kaum Wünsche offen», meinte an dieser Stelle Vorstandsmitglied Roland Kaufmann und verwies auf die weiteren Beizlis und Verpflegungsstände auf dem gesamten Festgelände.

Am Samstag und Sonntag ist die Strasse bis zur Stadthalle beidseitig von Marktständen gesäumt. Um und in der Stadthalle lädt das Gewerbe zur Werkschau ein. «Wir sind voll, auch in diesem Jahr machen wieder

rund 50 Aussteller mit», freute sich Roland Kaufmann.

## Laufenburg – Mehr als Rhein

Normalerweise ist auch ein Gastaussteller dabei. Heuer wird es die Stadt Laufenburg selbst sein, die mit ihrem neuen Slogan «Laufenburg – Mehr als Rhein» gleich am ersten Ausstellungsstand zum Kennenlernen einlädt. Dieses Kennenlernen kann zugleich mit einem Spaziergang durch die schöne Altstadt, weiter über die alte Rheinbrücke in die deutsche Schwesterstadt ausgedehnt werden. Fester Bestandteil an der hela istauf deutscher Rheinseite der Apfelmarkt. Am Anlass, dessen Erlös einem sozialen Projekt zugutekommt, wird auch in diesem Jahr die Vielfalt des Apfels präsentiert; dazu gehören natürlich auch kulinarische Gerichte – unter anderem ein 30 Meter langer Apfelstrudel.

Anders als sonst, wird es in diesem Jahr auf der Burgmatt keine

Showbühne geben. «Wir feiern nächstes Jahr die 75. Austragung der hela», erklärte Raffael Blaser. Für das kommende Jubiläum will man auch finanziell gut gerüstet sein. Der Verzicht auf die Bühne bedeutet jedoch nicht, dass es keine Auftritte geben wird. Die Laufenburger Tambouren werden wie auch die Stadtmusik zu hören sein. Die Sportlerehrung am Samstagabend findet für einmal nicht auf der Bühne, sondern in der Burgmatt-Turnhalle statt.

Natürlich dürfen in diesem Jahr auch die Drehorgelspieler am Sonntag nicht fehlen. «Es sind 24 oder sogar noch mehr», sagte Roland Kaufmann. Er erwähnte zudem die Helikopter-Rundflüge, das Ponyreiten, die Möglichkeit der Kinderbetreuung in der Kita Bahnhof und einiges mehr.

«Ich freue mich auf eine wunder-volle hela mit schönen Begegnungen und guten Gesprächen. Und natürlich hoffe ich auf gutes Wetter», so OK-Präsident Raffael Blaser.

## Wahrheit vermitteln als Kernaufgabe

Angeregte Diskussion über Medien in der Kultschüür Laufenburg

«Das Schweizer Fernsehen baut rund 75 Vollzeitstellen ab», wurde zu Wochenbeginn bekannt. Und nicht lange ist es her, seit die grossen Verlagshäuser einschneidende Sparmassnahmen und Entlassungen verkündeten. Genau zu diesen Themen und zu den Auswirkungen für den Aargau fand in Laufenburg ein von der SP organisierter Medientalk statt.

Jean-Marc Felix

LAUFENBURG. «Full house» hiess es in der Laufenburger Kultschüür, als die SP-Grossrätin Colette Basler am Dienstag den Abend eröffnete und Simone Brändlin, Redaktorin bei Argovia Today, sowie Walter Herzog, Chefredaktor und Verleger der NFZ, begrüsst. Die herkömmliche Vorstellung überliess sie 14 Schülerinnen und Schülern der Kreisschule Region Laufenburg (KSRL), die im Rahmen einer Projektwoche mit ihrer Lehrerin Regula Laux zum Thema «Medienkunde» am Talk teilnahmen. Eine Aufgabe war gewesen, Simone Brändlin, Colette



Simone Brändlin, Redaktorin Argovia Today, SP-Grossrätin Colette Basler und Walter Herzog, Chefredaktor und Verleger der NFZ, (v.l.n.r.) diskutieren über die Bedeutung von Medien.

Foto: Jean-Marc Felix

Basler und Walter Herzog zu «stalken», vielmehr möglichst viel über sie im Netz zu recherchieren und vorzutragen: Ein lockerer Start. Dabei kam auch heraus, dass die Teenager einen «lustigen» Abend erwarteten.

## Kantonales Mediengesetz muss diskutiert werden

Lustig ist das, was die Schweizer

Medienlandschaft aktuell erschüttert, allerdings nicht. Naheliegender deshalb auch die Frage, ob es zum Schutz der Medienvielfalt und Qualität ein entsprechendes Gesetz für den Kanton Aargau braucht. Eine Frage, welche 53 Grossräte und -rätinnen schon vor gut zwei Jahren aufs Tapet brachten, nachdem das Volk ein Mediengesetz auf nationaler Ebene deutlich abgelehnt hatte. Auf

einen Vorstoss zur Förderung der Medien, den Colette Basler als Sprecherin vertrat, ging der Regierungsrat allerdings nicht ein. In der Folge führten zwei weitere Vorstösse nicht zum Ziel. Die Gesprächsrunde war sich in dieser Sache jedoch einig: Die Regierung müsse einen Dialog mit der Branche aufnehmen, um Wege für die Erhaltung der Vielfalt, Qualität und Unabhängigkeit der Medien zu finden, meinte Walter Herzog. Nichts tun sei das Schlimmste. Herzog weiter: «Es gibt weltweit wenige Länder, die den Bürgerinnen und Bürgern so viel Mitspracherecht auf allen Ebenen gewähren wie die Schweiz. Gute und wahre Informationen zu bieten, ist die Kernaufgabe unserer Medien.» Ob das zukünftig Print, online oder ein anderes Medium leistet, könne man jetzt noch nicht sagen.

## Öffentliche Gelder

Aber es brauche öffentliche Gelder, um diese Transformation zu planen und umzusetzen, war sich die Runde einig. Alle, auch Simone Brändlin vom online Portal Argovia Today, outeten sich als Fans von Printmedien und zeigten sich überzeugt, dass Papier der Medienwelt in der einen oder andern Form noch lange erhalten bleibe.

## «Zentrale Bedeutung für Laufenburg»

LAUFENBURG. «Die geplante Teilrevision der Nutzungsplanung in Laufenburg, die eine Erhöhung der maximalen Bauhöhe von 20 auf 30 Meter im Gewerbegebiet an der Werkstrasse vorsieht, ist von zentraler Bedeutung für unsere Gemeinde», betont die Mitte-Partei Laufenburg in einer Mitteilung. Erklärend fügt die Partei an: «An diesem Standort soll ein hochmodernes Technologiezentrum entstehen, das ein KI-Rechenzentrum und einen äusserst leistungsfähigen Batteriespeicher umfasst.» Die Mitte ist überzeugt, dass dieses Projekt nicht nur ein bedeutendes Vorhaben für Laufenburg, sondern auch ein zentraler Meilenstein für die gesamte Region sei. «Der Standort an der Werkstrasse ist eng mit der Geschichte und Entwicklung der Energieversorgung in Europa verknüpft. Hier befindet sich der «Stern von Laufenburg», eine zentrale Schaltanlage, die eine Schlüsselrolle im mitteleuropäischen Stromnetz spielt.» Obwohl der Hauptsitz der Swisgrid inzwischen nach Aarau verlagert wurde, habe der «Stern von Laufenburg» weiterhin eine zentrale Bedeutung. Die Mitte zeigt sich überzeugt, dass Laufenburg mit dem geplanten Technologiezentrum an diese Tradition anknüpfen und sich erneut als wichtiger Standort für technologische Innovationen und zukunftsweisende Projekte positionieren könne. Um die Umsetzbarkeit dieses ambitionierten Vorhabens zu gewährleisten, muss jedoch die Bauvorschrift der Industriezone angepasst werden. Momentan dürfen in Laufenburg in diesem Gebiet Bauten eine Höhe von maximal 20 Metern erreichen. Für das geplante Technologiezentrum ist jedoch eine Maximalhöhe von 30 Metern erforderlich. Durch die Erhöhung der Bauhöhe wird das Landschaftsbild nicht weiter beeinträchtigt, so die Ortspartei. In der Industriezone befindet sich bereits die Hochspannungs-Schaltanlage. «Die geplante Erhöhung der maximalen Bauhöhe um zehn Meter fällt kaum ins Gewicht, zumal die unmittelbare Umgebung bereits von technischen Anlagen geprägt ist. Dieses Projekt bietet enorme Chancen für Laufenburg und die Region. Es werden neue Arbeitsplätze geschaffen und Steuereinnahmen generiert. Wir dürfen diese Gelegenheit nicht verpassen. Die Teilrevision der Nutzungsplanung ist der notwendige Schritt, um dieses bedeutende und zukunftsweisende Projekt zu ermöglichen und Laufenburg als visionären Standort weiterzuentwickeln.» Die Mitte Laufenburg steht deshalb vollkommen hinter der Teilrevision und erwartet von den Behörden, dieses Vorhaben mit höchster Priorität voranzutreiben. (mgt)

## LESERBRIEF

### Stadtratswahl Laufenburg – ich sage Dankeschön

Geschätzte Laufenburger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger  
Mit Ihren wertvollen Stimmen wurde ich ehrenvoll als Stadtrat gewählt. Mit grosser Freude habe ich das Resultat zur Kenntnis genommen und bin mir bewusst, dass Ihre Stimmen Vertrauen und Auftrag zugleich sind. Bereits bin ich im Ratsgeschehen eingebunden und erste Sitzungen wurden schon absolviert. Ich werde mich mit meinem Wissen und meinem Herzschlag für unsere Stadt gerne für Laufenburg und seine Bewohner und Bewohnerinnen einsetzen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.  
RENÉ LEUENBERGER, LAUFENBURG